



WAnn nach ansehung götlicher
vnd menschlicher ordenung vnnd
gesaczt ein yeglich vatter vnd mů=
ter gebrechelicheit so iren kinden besunder
die noch in kintlichem alter vnder siben ia
ren seind/ durch iren vnfleisz vnd versaum=
nusz zů steen zů verantwurten vnd ze bůssē
schuldig seind / vnd aber sollich versaum=
nusz zů zeyten ausz vnwissenheit beschehen
mag alsó das vatter noch můter nit verste=
en noch erkennē wie die kind in gesunthait
vnd in kranckheiten gehalten werden sollē
vnd doch durch solliche vnwissenheit wa
die durch vnfleisz dar kömet nit entschuldi
get seind/ bin ich Bartholomeus metlinger
in erczney doctor von Augspurg mer malē
bewegt durch krafft des almechtigen got
tes disen kurtzē auszug ze begreiffen darausz
ein yeglich vatter vnd můter ab nemē vnd
versten mögend/ wie erstgeborne kind vncz
zů den siben iaren in gesuntheit auch in krā
keiten gehalten werdē sollend ze lob got dē
almechtigen vnd seiner werden můter Ma
rie der iungkfrawē gemeinem nucz ze gůt
vnd mich selbs in erhebung eigener synn=
licheit ze üben alle die in der hend disz bůch
lin kömet vnd die der kunst der erczney erfa
ren seind mit fleisz bittend/ wz sy darin̄ straff
lichs erfundent brůderlich ze straffen / vnd
vmb das vnstrafflich darausz nucz entsten
mag dem almechtigen ewigen got der die
kunst der erczney vnd alle ding geschaffen

hat lob wird vnd ere ze sagen/ vnd vmb dz
die matery disz bůchlins dest leichter ze fin-
den sey/hab ich es geteilt in vier teil oder ca-
pitel.

¶ Das erst sagt wie man erstgeborne kind
halten sol bisz das sy gon vnd reden lernen
in einer gemein.

¶ Das ander sagt wie man kind sågen vñ
speysen sol/vnd wañ sy ir eygen můtren nit
sågen kůnnent / wie die sågam gestalt sein
sol/auch wañ man sy ab můterẽ sol vñ wie

¶ Das dritt sagt von kranckheiten die kin-
den den merern teil zů stond.

¶ Das vierde sagt wie man die kind halten
vnd ziehen sol so sy gon vnd reden lernent /
bisz das sy ergreiffent das alter siben iare

¶ Von sollicher matery sagt ypocras in li-
bro afforismorũ in aliquibus aphorismis.
Galienus primo de regimie sanitatis Aui-
cenna tercia fen. primi canonis doctrina pri
ma Auerrois sexto colliget ca. secundo Con-
stantinꝰ in pantegni scda parte xix. ca. vnnd
Rasis in continente.

¶Das erst Capitel sagt wie man erst gebo᷑ne kind halten sol bisz sy gon vnd reden lernent in eyner gemein.

COnstantinus sprichet so die frucht an die welt geborn würt so sol die heb am dem kind greiffen in seinē munt vn̄ sol ein rosen hunig oder sunst ein hunig an den finger streichen damit sy dem kind die püheler den gomen vnd die zungē berieren sol/ vnnd ob etwas ze lösen sey das sol sy lösen Darnach sol man den nabel ab schneiden vier finger lang vnd sol gebundē sein an des kinds auch an d᷑ müter leib mit einē starcken geleichen faden vrsachen halb daz sy sich nit verplietend Darnach sprechē die meister das man kind mit klein geribē salcz durch salczen sol an allem leib on den munt/ die naszlöcher vnnd das angesicht. Doch so ist güt mit salcz ze vermüschen wol gemüt rosen vnd heidelber eins wie des anderen vndereinander vermüsch klein geribē Auerrois aber vnd auenzoar sprechend für sollichs salczen das da heist mag man die kind durch salben mit öl das ausz eychelen gemacht ist sollichs salczen oder salben reiniget alle auszwendige gelyder vnd sterckt sy dz in weder kelt noch überige hicz herty noch lindy dester minder schat/ vnnd mit mindern sorgen mag man sy hādelen Nach dem sol man kind erwaschen ausz einem leulotten wasser summer zeyten/ oder ausz einē

wärmē/winters zeiten/vn̄ dañ sol man auff seinen nabel seen ein puluer das ab dörre vn̄ trücknen gemacht ausz bolum armenū dra=ken plůt vnd mirra eins so vil als des ande ren vndereinander vermüscht Auch necz mā ein tůchlin in rosenöl vnd leg es daruber vn̄ bind in dañ zů/sollichs tůe man so offt vnd not ist wañ man es badet/wa im aber die hebammē anders tůnd so seind sy nit gestra fft/wañ es ist ein meinūg Vnd so der nabel ab vallen wil als über drey od' vier tag / so sol man mit fleisz hůten das er fräuelich nit herab gerissen werd/so er dañ ab geuallen ist so sol man auff den nabel seen puluer geprēt ausz altē solen oder kalbs versen das macht wol gestaltē nabel/ wa aber das kint plůtē wurde in dem freuelichen abreissen des na=bels/ so see man darauff bolum armenū dar ausz ein rüfflin würt das lasz man selbs her ab vallen Die kind sol man vnder dem hal ben iar alle tag erweschē ausz einem wasser bad in zimlicher werme/wermer winters zei ten dañ summers zeitē/ Ein tochter wermer dañ ein sun/vn̄ die oren sol man in verschop pen das sprichet auicenna so man es badet mit einem bomwöllÿ das wasser kindē nit in die oren gang Das peuchlin sol man inē ab warcz streichen/vnd das maszgänglin be=tůtten/ so verhebend sich dester minder stůl=genge noch haren . Vnnd wanne ein kind=lin scheÿlen t der zitteren würd in dem bade

vnd doch dz bad sein ordenliche wetme het
so sol man es ausz dem bad tůn wann es ist
kranck als Auerrois sprichet Ein kint sol
man baden bisz es etwas rot an seinem leib-
lin wůrt wyrme halb Die zeit aber ze baden
ist nach einem langen schlaff vnd auff das
minst das es in einer stund vor oder nach
weder esz nach trinck vnd entschlaffen solt
so sol man es nach dem bad mit dem haupt
hŏher legen dañ sunst der leib legt vñ sol ge
strackt lygen mit dem leib vnd sol gedeckt
sein vmb das haupt vnnd den leib nach ge-
stalt hicz oder kelt Auch sol man es die erstẽ
sechs wochen halten halb vinster also dz die
kamer nit über glestig sey vermacht dz we-
der suñ nach mons schein über es scheine/
auch daz weder kacz nach anders vich über
das kint kŏmen mug dar durch es erschre-
ken mŭg oder sunst ein schaden empfienge
Vnd so man das kint heben wil so sol man
es bey seiner brust sicherlich greiffen vñ nit
bey dem bauch vnd vnder den rucken greiff
man mit der anderen hant Auch ist ze wis-
sen so man kind badet hat ee man sy dann
vetscht so sol man in die versen gen der pug
man keren vnd die füsz zů dem haupt schei-
ben besunder knaben dar durch sy geprău-
chelich in iren glidern werden Vnd Galie-
nus spricht hond kind vngestalt an iren ge
lidern so salb man es nach dem bad mit ro-
sen ŏl vñ fůg sy zů der besten gestalt so man
kã vñ bind sy nach notturfft Auch sol mã
in nach dem bad veyelŏl ein trŏfflen zů einẽ

yeden naszloch einstreichen/ besunder so sy den autem hart hond/ vnd schnudrēt durch die nåsz/ wañ es erwaichet die pietzlach vñ gewent die flůß zů der nåsen herausz. Auch krefftiget es kinden das gesicht als auicēna spricht So man das kint vetschē wil so sol man die glider des kindes senfftigklich be- greiffen/ was ze strecken ist das sol man stre- ken als die ermlach nach lengy des leibes/ des geleichen die fůsz vnd dañ also vetschē Jre augen sol man in offt bestreichen mit ei nem tunckelen grůnen tůch zů krefftigunge des gesichts/ vnd vor kelty vnd hicz sol mā sy bewaren nach gestalt der zeit· Nach dem halben iar sol man kind erweschen über den andren tag/ darnach über den dritten od᷎ dē vierden nach dem zů nemen des alters wañ biß in das sibend iar als Galienus spricht/ so sol man kind wasser badē/ Jch find aber nit das man sy so vil schweißbaden sol als man gewonlich tůt/ es ist in auch nit nütz- lich Vnd wañ kind vast weinend on kint- liche vrsach/ so sol man sy neigē auff ire peu chlach/ vnd in warme tůcher darüber legen so schweigends/ Galienus spricht/ gesunt kinde hond gůt sitten on überiges klagen/ wañ aber kind vast weinend oder schreyent oder wachend/ so ist in gesuntheit dariñ/ dar umb sol man gesunt kinde bey irer gesunt- heit halten/ welche in ausz vnfleiß benūmen werdē/ als so man ir nit acht/ od᷎ sorg haben

wölte/ vnd also sol man züchtige wol gesit
ne kint bey iren tugenden behaltē nit allein
darumb das sy tugenthafftig genent wer-
dent sunder das sy gesunt beleibent/ wann
weinen zorn angst vnd wachen mer dañ ir
natur eyschet seind geschicklicheiten zü fie-
bern vnd ander kranckheiten anfang / also
herwiderumb geschweifft des kinds überig
stilly vnd rů od vnbewegelicheit des kinds
mer dañ sein sol machet kind bleich vnd le-
schet natürliche wyrme an in ausz Darum̃
můsz man grossen fleisz haben auff kind das
sy nit vnordeliche bewegnusz an inen haben
Vnd so sy vast weynend oder zornig seind
oder mer still seind dañ in gebürt so sol mã
achten warumb es sey das man es wende/
wañ Galienus spricht/ kind weinent eint-
weders darumb das sy etwas schmertzens
habend oder auszwendig betrüpt werdend
oder das sy harnen oder ze stül gon wellent
oder ze heisz oder ze kalt habend oder über-
flüssige kleider an hond oder ze lang gelegē
seind oder das sy vnsauber lygendt in irer
wat vnd sollicher ding aller sol die besche-
ry des kinds warnemen vnd darin fürtrech
tig sein den kinden ze reichē was im not ist
vnd ze benemen was sy betriept/vnd vor al
len dingen so sol ir leinwat sauber vnd rein
sein/vñ dem kind sol man flöhenen ze schlaf
fen in zweyerley masz als vns galienus lernt
Zů dem ersten mit den prüsten der frawē die
man den kinden in den mundt gibt / wann
die prüst den kinden eingeben als Auicēna

ſpꝛichet/ wenñ nit in allen zůſtenden kůmet Zů dem andern mal mit geſang/ wann die milt ſtim̃ erfreuts im hertzen Zů dem dritẽ mal mit der bewegnuß als mit wiegẽ/ wañ die bewegnuß iſt vns natůrlich an als Ariſtotiles ſpꝛicht tcio phiſicoꝝ Auch iſt ze wiſſen ſo kind an vahen vmb ze kreiſen auff der erde/ ſo ſol man in ein gefäſz machen von lindem leder/ damit das ſy kein kleiſpe einreiſſẽ noch ſunſt kein ſchaden empfachend Auch ſol man ſy bewaren voꝛ vallen/ darumb mã ſy nit einig laſſen ſol vnuerſoꝛgt / vnd alſo endet ſich das erſt capitel.

¶ Das ander capitel ſagt wie man kind ſägen vnd ſpeiſen ſol vnd wañ ſy ir eigen můtren nit ſägen kůnnendt/ wie die ſägam geſtalt ſein ſol. Auch wañ man ſy abmůtren ſol vnnd wie.

AVicenna ſpꝛicht xij. fen. tercij canonis ca. de anathomia mamillarum Got hat die pꝛůſt an den frawen geſchaffen/ das die new gebozne frucht dardurch geſpeiſet werd/ biß ſy ſtercker koſt gemeſſen mügent/ wañ die frucht wůrt in můter leib geſpeiſt von dem zertyſten teil ď můter pliet/ vnd ſo die frucht an die welt kũpt ſo fleuſt der frawẽ plůt durch die adern / die dartzů geoꝛdnet ſeind in die pꝛůſt vnnd ſo wůrt dann darauß milche / vnnd darumb ſo werdendt die kinde kummelicher

gesägt vnd beleibent gesünder so sy ir eygē mütrē sägend/dañ so mans hin leyhet/doch so wer besser die ersten viertzehen tage der kintbet/das ein andre fraw das kint säget dañ sein rechte müter/wañ dauor ist die milich dem kind nit gesunt/vnd in der weil so sol die kintpetterin ein welfen saugen lassen oder das man sy sunst ausz saug/wann aber die müter das kint von ersten sägen sol/so streich man dem kind in ee man es sägt allweg ein wenig honigs vnd rosen honig ist besser/so schat in die milch dester mynder. Vñ wañ man ein kint sägen wil/so sol die segam die prust über melcken/so fleusset daz wesserig dauon/vnd sol dañ das kint segen ¶ Es ist zewissen/damit dz die kind gesuntlich gesegt werdend/so sol sein geschicklicheit der segammen vnd des kinds Auch rechte ordenung ir beyder/wañ wa sollichs nit ist/so müsz man alweg dariñ besorgen züstende kranckheit der kinder. Darumb ich zü dē ersten sagen wil von der segammē/darnach von den kinden Die kümelichest segam einem gesunden kinde/ist sein aigne müter/wa aber kranckheit halb/oder vngeschicklicheit der milch halben/oder zärty halb/od' ander zü stender vrsachen halb die müter ir kinder nit sägendt/so sol man einy on die sägam bestellen/die sol an ir haben nach geschribene gestalt vnnd wesen. Sy sol nit ze iung sein/nit ze alt/als über zweintzig iare vnd vnd' dreissig iarē/vñ vmb xxv. iar ist sy an dē bestē. die zeit der frucht die sy tragen hat/sol sein das sy ausz den sechs wochen

kummē sey/biß zů den zwölffen also ye nähe
ner nach sechs wochē oder nach xij. die seg
am ist irer gnist/ye loblicher es an ir ist/dar
umb seind sy nit ze loben die zwey odˀ drew
kind absegend Die zeit irer genyst sol nit ze
frů gewesen sein/weder zů dem kind noch zů
andern. Die gestalt irs leibs sol also sein/vō
angesicht wolgestalt praun/die do hab ein
dicken starcken hals/ein starcke weity prust
die nit veist nit mager sey/sunder leibig/odˀ
fleischig/sy sol nit hangend prüst haben nit
klein sunder mittelmessig vnnd volkōmen.
Gůt loblich sitten sol sy an ir haben/das sy
nit vorchtsam oder erschrickig sey/nit klein
můtig nit zornig/ vnd fleissig vnd sorgsam
sol sy sein zů dem kind Sy sol keusch sein/
wañ vnordelich begirden bewegent frawen
kranckheit/oder villeicht würt sy schwangē
das dem saugendē kind vast schedlich ist/
wañ das best plůt wurt getzogē zů der em-
pfangen frucht/vnd das ergst beleibet in dˀ
milch als Galienꝰ spricht/ darumb sol mā
das kint abmůterē/ als ob die segam sunst
kranck wer. Vnd so ein segam plöd von ir
selbs ist/ ye minder sy dañ das kint segt ye
nüczer es dē kind ist/ vñ die selb zeit geb mā
dem kind dester mer můß/so man es aber ye
etwas segen můß/ so sol es nit nůchtern ge-
schehen/vnd streich man dem kind rosen hu
nig ein vor dem saugen/vnd über melck die
segam die milche wol ee sy es seget. Die
segammen sollend sunst kein kranckheit an
innen haben /wann dem kind würt sy auch

mit geteilet Man sol auch ein auff mercken haben auff ir milch die sol weiß sein/ süsz an dē empfindē/ vñ sol als fremdes geschmacks frey sein/ es ist besser ir sey ze vil dañ ze wenig vnd sol mittelmessig sein/ nit flüssig wesserig nit dick gestocket. Vñ welche mittelmessig sey die erkent man also Man melck d' milch auff ein nagel/ gestockt sy darauff so ist sy ze dick/ fleust sy ab dem nagel so ist sy ze dünn beleibet sy aber auff dē nagel nit gestockt/ so ist sy gerecht vnd gůt Auch mag man es also beweren/ mā melcke d' milch in ein glaß vnd tůe wenig gepuluert mirra darein/ vñ rür es vndereinander/ vñ laß es dañ ston bey einer stund/ ist dañ des dicken an dē boden mer dañ des wesserigē obnen/ so ist sy ze dick herwiderumb ist des wesserigen mer/ so ist sy ze dün Ist es aber gleich/ so ist die milch in recht' masz Darum̄ so bedarff dick milch auch wesserige milch rats bisz sy mittel messig werdent Rat so die milch ze dick ist/ die segam sol sich also halten/ ir kost sey ring vñ saffran gepraucht in allen iren kostē ist darzů nücz/ erbiszprüen /keszprüen / fleisch prüen/ vnd haber müser/ von eyern vnd des gleichē ist ir gesunt Sy sol meiden hert grob fleisch bachas/ visch/ kesz/ Ir tranck sey ein subtiler weisser wein mit wasser vermüscht ist er naters starck/ oder on wasser ist er ring. Sy sol pier meiden/ Ein lautre erbiszprüe gegilbet mit saffran/ trinck sy warm oder kalt/ od' ein wasser dariñ tillēsaumē gesottē sey/ auch sol sy mer arbeitē dañ sy sunst arbeit / vnd wañ

sollichs nit hilfft so sol man ir eingeben ertz
ney/die dz plůt subtil macht/doch vnd'schid
lich nach d' cōplexion/wañ in hitzigē sol mā
drey morgen nach einander/ dreystund vor
dem mal eingeben oximel simplex iij·lot mit
einem halben achtteily eins gůten weins al
so welsch wein oder traminner /warm ausz
getruncken. Aber in kalten nach der cōplexi
on sewt man yspen dewmenten vñ wolge·
můt in wasser/vnd des nimpt man ein halb
achtteily/ vnd zertreipt dariñ iij· lot oximel
simplex/oder cōpositum nach gestalt der sa·
chen/vnd geit es auch in wie obgeschriben
ist/vnd zů einem trunck geit man was ge·
schriben stat/ darinn neman dañ der milche
war/bisz das sy zů irem rechtē wesen kumpt
Rat aber so der sägam milch ze flussig ist/
dañ so sol sy in tů sein arbeit halb/ wolspei·
sen dy kost sol sy essen/ als von müsz von mil
ch von iungem fleische/vnd von bachem/sy
sol ir notturfft schlaffen · Ein wol schma·
kens süsz bier zimpt ir geessen vnd truncken/
Ein bassauner oder sunst süsser wein dar
ausz sy vnderweil ein brot esse/ein gerstē reisz
oder hirs in milch kocht ist ir nütz Auch so
ist ir ein hohe ertzney/das sy all morges nie
chtern ein warmen trunck einer geiszmilch
tů/od' einer kaltē kü milch/ mit einē esslöffel
vol geribem zucker candel/oder sunst zucker
darauff sy vast drey stund Oder man neme
ein teil geryben tragant/ vñ vier teil zuckers
vermüscht vnd'einand'/sollichs puluers niesz
sy ze morgē ein esslöffel vol/mit d' milch oder
on damit man der milche warneme bisz sy

zů irer maß kumpt/ vnd sollicher rat zimpt besunđ magern sågammē So aber die milch ein selczamen schmack hat/ so sol die sågam die milch wol über melckē/ ee sy dz kint sågt/ auch sol sy es nit niechter sågen/ vñ gůt wolgeschmackte speiß sol man ir ze essen geben als Auicenna spricht/ wañ aber die sågam wenig milch hat/ so ist es auß maniger ley vrsach eintweders von überiger hicze des leibs/ dar durch das plůt vertzert würt/ dañ so sol der sågammen speiß sein/ die wol fürt vnd nit hiczt als von milch vnd můß/ gerstē vñ kern in fleisch prüen gesottē/ auch reiß oder hirß/ Salat von lattuchen mügen sy essen/ Gersten wasser sollend sy trincken/ besunder darin lattuchen saumen gesottē ist oder die pletter ein wal geton hond/ vnd in einer gemein alle die kost die vil speißt die dient zů vil milch Auch so kumpt wenig milch vō verschoppung der milch adern/ als gewonlich in kalten frawen geschicht/ die selbigē sollend in den fleischprüen sieden venchel wurcz vnd gerchenlen wurcz/ auch tillē saumen/ auch nym teymenten tillensaumē venchel vnd Eniß saumen/ eins yedē als des andern/ vnd so vil zuckers als ir aller ist gepuluert vnđ ein anđ vermüscht Sollichs puluers prauch die sågam mit iren kosten das sy ein wein daran gieß/ vnd dunck ein prot dar ein als in ein selcz Auch sol sy sich haltē der ordenung/ die obgeschriben ist von der dicken milch wegen. So aber wenig milch

kumpt von verzernusz des leibs so dient der obgeschriben rat dar zů von der subtilen vñ flüssigen milch wegen Auch spricht auicē-na das die brüst bescheidenlich ze reibē mit zartē leynin tůchern besund' über drey stund nach dē essen od' niechtern macht vil milch Vnd von ertzneyen die ausz besunder eigen schafft vil milch machē seind/ venchel wurtz Tyllen saum Eyter von geissen vnd schaffē die milch geben hond Auch frisch butter-schmaltz in wein getruncken Enis ebschso-men Lattach in gersten wasser gesotten/ sol-liche in kost oder in tranckweis gebraucht machend überflüssige milch. Vnd so ich in disen dingen mein schreiben verlengert hab so sey es nieman kein verdriesz/ wañ alle ge-suntheit des kinds stat in dem das die säg-am die obgeschriben tugend an ir hab doch auff das minst den merern teil mag es nit über al gesein Der ist ze wissen das sich die sägam sol ordelichen halten vñ also Sy sol gesunt kost prauchē die ir nit beschwernusz in dem magen mache als von milch von eyeren von frischem fleische von tüben von grünen kreutern Gersten kerē von erbisprie-en käszpryen vnd des geleichen/ ir tranck sol nit von starcken weinen sein Sunder ring milt wein die nit ze saur seind die nit brech end oder zech gewesen seind sol sy trincken. Byer ist in ein kümelichs trāck doch das es nit ersawrt sey Frisch wasser ze summers zei ten in hitzigē sägāmē ist in gesunt vñ nützer gerstē wasser wañ es machet vil milch/ oder

ein wasser gesotten mit einē ranfft eins rück in brots Aber in kalten sägammen oder wi ters zeitē/so laß man mit dem wasser erwal len einshalb hant vol tillen saumen vnd ein halb hant vol kümmich beide ze fünff quert lachen wassers biß ein quertlin einsewt / od man etwel venchel wurtz im wasser. Vnd ist ze mercken das nit vil essen noch trincken ein wolsägende sägamen macht / sunder sy sol ordelich ir speiß nemen/ auch dartzů trin ken noch der kost/ vñ sol dañ vertzichen biß solliche kost gedewet wurt/ nit das sy auff vollen magen esse nach ires pauchs vrlaub wañ was vnordenung die sägam an ir het das gat an dem kind auß Sy sol meiden al le wolgesaltzne kost vnd saltzes vnd diges fleisch/ über feyste kost vast gewürtzte kost Aschloch knobloch zwybel senff kren/ vnnd was in das haupt reucht Vō gewürtz mü gen sy prauchen/ zimmetrör/ muscat nüß mu scat plů saffran vnd bescheidelichen von im ber Auch fleisch vnnd visch ob einem mal/ milch vnd visch/ milch vñ wein getrunckē schweiniß fleisch vnd süß wein dartzů trun ken sollend sy meiden/ wañ solliche kost ma chend die sägammen auch das kint geschi ckt zů lang anhangenden kranckheiten als da ist raud aussetzigkeit vnd des gleichen al so Auicenna sprichet tercia fen· q̄rti canonis tractatu t̄cio ca· de lepra/ auch t̄cia fen· pri mi canonis doctrina sc̄da ca· vij· Auch allerley visch machē arge milch/ doch visch on schie pen vnnd veist visch seind schedlicher dañ

die mit schieppen vnd heiß gesotten mit ob
geschribem senffcem gewurczt eingemachet
kreps summers zeiten machend gůt milch/
Auch ist zewissen das man die kind sol or-
delichen sågen vnd also Man sol war nemē
ob ein kint volkōmē sey oder ob es übel ge
fůrt sey worden in můter leib Ist das kind
volkōmen so sol man das kint weder mit
essen nach mit trincken über nōten Ja auff
das minst die ersten drey tag wann es hat
speiß genůg die es abdewen sol/ vnd ye me
es schlafft ye nützer es in ist Auch sol man
des kindes war nemen fleissigklich so es üb
gat das man sein warneme vnd als obge-
melt ist/hett das kint ein andre sågam dañ
sein můter wer besser etlich tag Vñ so nun
daz kint abdewt hat so sol man in ordelich
ze saugen geben nit ze vil ee dest öffter Doch
sol man in keinist auff einander ze sågen ge-
ben es sey dañ sein kost od tranck biß in die
leber auß seinem mågly kōmen als über ein
stund oder zwo nach gestalt des kindes wā
weder von essens nach von trinckens wegē
sol man es von seinem schlaff erwecken vñ
ye mer sy schlaffent ye nützer es in ist Nach
dem můß vñ nach dem bad sol man es nit
sågen es sey dañ ein gůt stund vergangen.
So aber kind übel gespeiset vnnd mager
seind so mag man in ir notturfft wol gebē
ze saugē Doch sol man überal ein auff mer-
ken haben das man in nit mer speiß noch
tranck gebe dañ sy verdewen mugend wañ
kind gon daruō über vñ hond vil plåst des

labs vnd höschend dauõ vñ wa sollichs ge
schicht / sol mã in bescheidelich apprüch tün
vñ sol sy nüchter baden vñ das mäglin na-
ch dem badẽ salbẽ mit rosenöl vnd wermůt
öl vndeinanď vermuscht vnd dañ gemelich
zů schleffen mit wiegen Auch so man das
kint gesägt hat / so sol man es ge melich wie
gen nit vast Auch ist zewissen von der speisz
wegen die man kindẽ gipt als von můsz dz
man sy speisen sol nach dem vnd sy ze saugẽ
hond / wañ ist die milch der sägammen gůt
wie ob geschribẽ ist / vnd hat sy ein notturfft
so bedürffent kind dester minder můsz / sunď
lich so in dz sägen wol zimmet / wa ab er die
milch nit gůt wer / oď die sägam kräck wer
oder wenig milch het / so geb man in dester
mer můsz / auch wañ in das sägẽ nit zimmẽ
wolt Mer ist zewissen das kind allein mit
můsz vnd milch ze füren seind bisz in die for
dern zen gewachssend / dañ so mag man inẽ
etwas stercker kost gebẽ / als ein brot in ey-
ner milch geweicht oď in einer fleisch prüe /
oď erbiszprü / vñ so sy elter weren / so geb mã
in võ marem wolgesottem fleisch überzwer
ch geschnittẽ vñ von andern deszgleichẽ rin
gen kosten Die natürlich aber zeit das kint
ze sägen ist zwey iar als auicenna sprichet /
Ob sy aber in der z it anders beg ten wür-
de it ze trincken dañ ir můter gesp in so sy an
der kost dañ můsz essen so mag man in wol
ordelich zů zeitẽ ein frischẽ trück wassers ge-
ben oder ein wasser dz ein wal geton hat vñ
wiď erkalt ist / oď ze zeitẽ ein wolgewesserten

wein/Darumb spricht auicenna Man sol in geben wenig wasser oder ein wasser mit we/ nig wein vermuscht/vnd er sprichet so kind andre kost dañ müsz vnd milch essent/wañ so sy solliche kost essend so ist inen der wein schedlich/als ir hernach in dem letschten ca= pitel hören werden ¶ Auch ist ze mercken/ so segen den kinden wol zimmet vnd sy dauon wol gefürt werdent/ vnd die milch der seg= ammen gůt ist/ye lenger man den kind segt ye besser es ist/ wa aber die milch dem kinde nit zumme oder das sy dar bey nit zůnemen wolten/oder so die segam schwäger würde oder andre kranckheit an ir het/oder andre vnstrafflīche vrsachen wer / wa man dann kein andre gehaben möcht so wer nützer dz man das kint abmiettrette dañ daz man es weyter segte/ vnd darumb so kan man nit so gar geordnet zeit setzen kind ze segen dañ nach gestalt der sachen ¶ Von abmiettrē ist zewissen So man kind her dan nemen wil so sol es gemelich beschehen also das man in alle tag seges etwas abprech dar für mā in ein trunck wassers geb in einem emly da mit ein ranfft eins rückin brots ein wal ge= ton hat vñ wider erkaltet sey oder eins zuc= ker wassers da mit einer masz wassers zwey lot zuckers erwalt seind so lang vnnd man herr eyer seut oder des geleichen tranck besū der so kind wol erstarcket seind/ wa sy aber noch iung seind als vnder dem iar vnd mā sy herdan nemen wil so geb man in in einē Emly ze trinckē ein geisz milch gekocht mit dē vierdēteil wassers Auch spricht auicēna

ſo man kinde abmüteren wil/ ſo ſol man in
ein latwerge machen in ſtrützel weiß mit
brot vñ zucker/welcher mã in ye ein eingeb
daran ze ſuczlen/vñ mag mans alſo machen
Man nimpt ein teil klein geribes ſchönes
brots/vierteil zuckers vñ macht ſtrützel dar
auſʒ nach kunſt d' appotecker/wañ aber kint
die brüſt freuelichen mit groſſem weinen ſü-
chend/ſo zertreib mirra in wein vnd ſtreiche
in vm die wertzlach der prüſt oder wermüt
geſafft vnd leg dañ das kind an ze ſaugen
Mer iſt ze mercken ſo kind kument über die
drew iar/ſo eyſcht ir natur vil eſſes das ſol
man in reichen ordelich nach notturfft we-
nig ze mal vñ deſter öffter Darumb ſpricht
ypocras xiij. et xiiij. affoziſmis prime ꝑticle
kind ſollend nit appruch haben mit eſſen võ
des wachſſens wegen Vnd von koſten die
ir dewung zerſtören/ iſt vil truckes brots ge
eſſen/auch viſch ſo ſy doch von milch eſſend
vnd auch wein trinckend vnd milch eſſend
vnd wie wol es in villeicht die ſelbige zeit
kein kranckheit pringt/ſo geſchicht es doch
darnach/wañ Galienus ſpricht in libro de
euchimia et cachochimia das böſe ordenũg
in der iugend ertzeugt ſich in dẽ alter vñ in
gemein iſt ze wiſſen dz d' kind ordenũg mit
eſſen vnd trinckẽ ſol veicht ſein/ als ab' ypo-
cras ſpricht xvi. affoziſmo prime ꝑticle/wañ
in lenge preitne vñ tieffy irer natur müſſent
ſy wachſẽ dz mag on veichty nit ſein/ auch
ſollen kind ordeliche übung habẽ dar durch
ſich natürlich werme an in mert vñ erwegt

das sy krefftig an iren glideren werend die übung sol aber nit zů vil sein dz sy die speisz nit verzere darausz sy wachszē sollen damit sich das ander capitel endet.

¶ Das drit capitel sagt von den kranckheiten die kinden zů merem teil zů stond.

SO kind kranck seind die weil man sy säget/ so sol sich die sägam haltē als ob sy die kranckheit selbs hett/ Vnd ob die milch pruch het / so sol der gestrafft werden wie ob geschribē ist/ vnd wz die kind nit geniessen mügend des in geratē würt ein ze nemen daz sollend die sägammē eynnemen Ja ist die sägam volkōmen vnd rottenhafft/so sol man ir lassen zů der aderen Wer sy aber pleich vnd pfisig/ villeicht bedarfft sy sewberung/welches alles geschehē sol ee man dē kind rat tůe seiner kranckheit vnd das ist das erst fürnemen in allen kranckheitē der kind ¶ Es ist ze wissen das etlich kranckheit kōmend den kinden ee in die zen auff gond/etlich aber so sy in auff gon wellend/ etlich aber so in die zen auff gegangen seind/vnd sollich nent ypocras vnderschidlich in tercia particl'a aphorismorꝝ xxv·xxvi et xxvij·afforismis·Doch solliche ordenung im beschreiben die kranckheiten / würd ich nit halten / sunder die gewonlich zů steend kranckheit an ze vahen an den die dz haupt an kōmend/darnach durch den gantzen leib für ab.

Von Nerph

NErih ist ein geschlechte der rauden/ vnd widerfert kinden vmb dz haupt vnnd augesicht dē merern teil Nerih ist zweyerley einer ist on iucken vnd peissen/ der ander ist mit iucken vnnd peissen/ vnd hat schieppen. Vrsach des nerih ist überflüssigkeit des plütes vnd ander veichtigkeit die da auh getriben werdent von inwendig des haupts außwendig. Die vorzeichen des künfftigen nerph/ ist vrwechy des kinds vil weinen vñ schreyen Rat in diser kranckheit ist/ Die seg am sol zeit ring gen nacht essen/ vnd sol meiden alle kost die in das haupt reucht. Das kint sol man bescheren/ vñ auff die rauden legen pletter von malt/ wañ sy ziehen die böh veichtigkeit herausz Vnd so der Nerph herausz ist/ so salb den nerph on schieppen mit d̉ nach geschriben salb. Nim weisse salb vnd glet salb/ einer yeden ein halb lot/ zwen gebratē eyer totter/ vñ vermüsch es in einē mörser mit einē lot laugen die do gemachet ist auh weckolter äschen/ in einer salb weih/ damit salb man das kint. So aber der nerph mit grossem iucken ist vñ schieppen/ vnd fleusset darauh gelbs zächs ding als hunig/ so sol man dem kind ze morgens sein haupt weschen/ mit zwey teil dewmenten wasser vñ ein teil maseron wasser/ vñ dañ die salb dar über streichen/ merck so er wol herauh ist/ so nim weisse salb vñ glet salb/ einer yeden ein halb lot/ käck silbers schwebels vnd essichs.

eins yeden ein quintẏ/ vermúsch es vnd ein=
ander in einer salb weiß.

¶ Von d vn natúrlichen grössy des haupts der kind darum man sy wechszel kind heißt

AVicenna pma fen·tercij canonis/nē=
net dise kranckheit ein wesserige ge
schwulst des hauptz welche kindern
kumpt zů zeitē in můter leib aber selten/ vñ
den merern teil úber vij·tag nach der geburt
vnnd von so grosser endrung wegen die da
geschicht so heißt mans wechßel kind/vnd
ich hab gesehen ein kint des haupt ist also
groß worden/dz es der leib nit erhebē mocht
vnd nam täglich zů an der grössy biß das
kint starb Die vrsach ist zweyerley als genti
lis spricht·die erst ist úberig weichtigkeit des
haupts/die and ist die dicky der hirnschaln
vnd die drit seind die tempff die sich in dem
haupt in wasser kerend/warumb aber etlich
en kinden sollichs haupt erst wúrt nach der
geburt úber sibē tag/ist vrsach/wañ all krā=
ckheit die vrsprúnglich kōmend auß můter
leibe/die verziehent sich biß in dz alter dariñ
sy geschicklicheit darczů vindent/als man si
cht in durschlechten vnd platern/ vnd an d
aussetzigkeit/also ist auch in diser kräckheit
Die weil aber die frucht in můter leib ist/vō
hicze der můter/vnd subtilicheit des hirn bei
nes so werdent die tempff verczert/ welches
nit geschicht so es auß můter leibe kumpt.
Rat ist/dz mā die segam seubrẏ mit erczney

von dē haupt/vnd sy sol meiden auff riechende kost vnd was sy plewet in dē magen Dem kind sol man in seinem bad siedē in einem secklin/saluey vnd sol im das auff sein häuptlin legen im pad/ mechter sol man es baden/vñ nach dē bad streich man im in sein naßlöcher bitter mandel öl tillen öl mit eim federly/vnd laß darauff schlaffen ee man in ze essē nach ze trinckē geb Die segam trinck ein weiß lilgen wasser/od̉ maiorō wasser/od̉ geb man dem kind ye ein trunckly mag es geniessen/vnnd vmb sein haupt sol man es warm halten/ vnd so sollichs nicht hilfft/ so nym serapin/ sarcocol gumi von mandelen/ vnd weissen weirach/ sollichs vermúsch vnder einander in eines pflasters weisz vnd mā secz es dem kind in einer schlappen weiß auff Hilfft es aber noch nit So nim häpter vō knobloch in einer heissen äschen gebratē/ vñ zerknischt es in eins müsz weiß / darunder vermúsch ein halb lot weirach vñ leg es dē kind über sein haupt etlich tag/wañ es zeücht dem kind sein haupt in die natúrlichen form Darnach mach man näsen zepfflach/ ausz wolffs gallen vnd hirn/mit mirra/vnd zwē monat all acht tag einist/so schieb mā im der zepffloch eins niechter in d̉ naszlöcher eins/vnd lasz es ein halb stund dariñ Auch kumpt die grossy des hauptes von groben plösten vnnd tempffen/ welch die haut des hauptes auff bömend/ vnd vnderscheid so es von veichtigkeiten ist oder von plästen/ erkent man also/wañ so man in die weszrig geschwulst greifft/ so beleipt ein teil welchs

nit geschicht so geschwulst võ plöstẽ ist/vñ sollich vnder schid saczt auicenna fen. scda primi canonis doctrina tcia c. ix. vñ so die geschwulst võ plösten ist/so nem man wol gemůt vnd bibergeil vnd welschen kümmich der da beist sey/vñ einand vermüscht gepul uert/des sol man dem kind ze morgens nach dem bad eingeben iij. gersten körner schwere/in maioron wasser/od in rosen hunig streich man ims ein/oder man streich im wenig triackers ein/am morgen des ein/den andern des andern/ klein aber des haupts so sy an kinden von geburt ist so hat sy nit rat.

Von der kranckheit genent durstig.

Sollich kranckheit/kumpt von eim hiczigen appostẽ des hirnfels/die zeichen seind grossy hicz des hauptes/vñ wee dürry der zungẽ/vnd des kinds angesicht würt pleich/vñ tůt die äglach hart auff Rat in diser kranckheit ist/daz man dz kint stetigs an veicht vñ sein haupt vñ stirnen/mit einẽ wasser dariñ nach geschribne ding gesottẽ seind/kürbisschelff mag öl schelff vnd saum/lattuch nacht schatten rosen vnd vnd daz wasser tůe man wenig essichs/dariñ man ein tůch necz vnd legs dem kind über sein haupt vñ veichtz offt an/ oder mit rosen öl/essig vnd weiß eins eys vñ einand geklopfft/ veicht man dem kind sein haupt dẽ kind geb man ze trincken sewpletter wasser/oder ein mandel milch/vñ zucker rosat oder zucker võ sewplettern geb man in offt ein/dz kint behůt man vor allem dz do hicz.

Von wachen

So kind vast wachendt/ so bedürffent sy rats/ wañ wachen mer dañ in gebürt ist an fang manigerley kranckheiten/ die sich in dẽ schlaff sunst verczartẽt Vrsach ist/ so schwer tempff auff riechen von arger milch dẽ kind in sein haupt. Rat darinn ist / so die segam schlaffen gon will / so sol sy ein trunck einer milch tůn die außgeczogen ist võ einem teil mandel/ vñ eiñ teil weiß magõl saum/ auch sol sy sunst sich ordelichẽ haltẽ/ das kint sol man salben mit einer sollichen salb vm̃ die schleff/ vnd darüber ein tůchlin binden/ nim populeon salb ein lot weiß mag ől saumẽ/ vnd bilsen saum/ ein yedes zehen gersten kőr ner schwer/ vermúsch vndereinand Man sol im aubentz auch vor dẽ salbẽ veyelől in sein naßlőcher streichen/ oder nym frawẽ gespiñ die ein tochter segt/ weiß eins eys/ vnd lattuchen gesafft vermúsch vndereinand/ vnnd peuschlach von zartẽ tůch dariñ geneczt/ die bind im über sein schleff nachtes vm̃ schlaffes zeit.

Von dem vergicht.

Vergicht in kinden ist der hin vallẽt siechtum/ vñ kůpt kind an in zweyerley weiß/ Eintweders so bald vnd die frucht an die welt geborn würt / oder über etlich zeit darnach/ des ersten vrsach mag sein vnordelicheit der můter die das kint tregt

so sy ir kemerlin apprichet in gelüsten es sye gůt oder bőß/oder blődigkeit im wesen des hauptes der frucht/ welches kumpt zů zeitē auß einflůß vom gestirn/ So ab᷑ vergicht kī den kumpt nach d᷑ geburt/ so ist vrsach arg milch der segammē/ od᷑ das man es vn ordelich segt/ als zů einē mal wenig zů dē andern mal vil/ od᷑ das man im mer gipt dañ es er czeugen od᷑ verdewen mag/ auch schricken/ vorcht vñ vnbehůtnuß der kind Nun ist ze-wissen wañ vergicht kūpt in kindē so bald vnd sy an die welt geborn werdent/ so ster-bent sy gewőnlich Aber mein rat behůt die kind dar vor mit der hilff gottes also. So kind daran sterbent/ so sol man die künffti-gen also dar vor behůten/ wañ die frucht an die welt geborn würt/ so sol man ir eingebē der nach geschribē latwerge/ ein eßlőffel vol vor aller and᷑ kost Nym zucker bolermo iiij lot vnd mit süssem mandel ől das new auß getzogē sey/ so mach man ein weich latwer-ge ob einem senfften feuerly/ in eins dünnen müßliß weiß Sollicher latwerge geb man dem kind auch sunst offt ein zwüschen essen vnd dem segen ein stund vor vnd nach/ auch sol man das kint halten in růwe vnd finster vnd man geb im apprüchelichen ze saugen so würt es behůt Vor zeichen aber des ver-gichtz/ welchs kūpt nach der geburt ist vil weinē vil wachen/ vorcht im schlaff übrigs erschrecken im schlaff/ vñ schwer am autem des geschmacks halb Rat dariñ ist/ dz sich die segā ordelich halt/ vñ sund᷑lich sol sy sich hůtē vor epffen ze essen/ mā sol sy auch seuberē

von dem haupt/dē kind sol man nit ze vil ze
segen gen/sunď wenig vñ dester öffter/auch
still vñ vinster sol man es haben/Man sol sy
vornen auff dē haupt da in die hirn schal of
fen ist ze morgē salben mit einē teil camillen
öl vnd halb teil mastix öl/darauff man dañ
see das puluer Nim mastix drew quintyt/
vitnieß ein quinty/ vermusch vnď einander/
also das man es allen morgen salb vnd das
puluer dar auff see/biß es selbs herab vellet
bey sechs wochen In sein naßlöcher streich
man in allen tag einist camillen öl. An den
hals sol man in hencken peonie wurtzen oď
ein schmaragd/ vnnd ist ein edel gestein der
zwölff einer die ioħes sach vñ ist grün vare/
wañ beyder eigenschafft ist ze weren das v̓-
gicht Von inwendigs ist in gesunt wenig
triackers ze morgens eingestrichē. Oder ein
quinty dyaplias cū musco/oď dyamusci dl̓
cis mit rosen sirup/in einer weichē latwerg
weiß zertreibē eingestrichen/der eins alle tag
biß man hofft sy seyend gesichert. So mā
sy baden wil/so laß man in irem bad wenig
camillen sieden/ vñ nach dem bad salb man
sein mäglin/mit mastix vnd süß mandel öl.
Auch ist zewissen/daz sollich kranckheit offt
kinden erst kumpt nach drew iaren/vñ dañ
ist sy hart ze straffen. Doch verendrē sy sich
vnd v̓lassend kind/so in ir natur wechst als
frauwen bilden die prust vñ mans bilden ď
bart/ wañ aber sollich kranckheit vm̄ xxv.
iar begreifft/dē hangt es gewönlich sein lep
tag an/Also spricht ypocras .xlv. afforismo
scďe ꝑticle et viij. afforismo qñte ꝑticle. also
geschicht auch in manchē andern kräckheit

die sich verendrent in zů nemendē alter / als ab̄ ypocras schreipt 28° affforismo t̄cio p̄ticl̄o

¶ Von lemy die kindē zů stat.

SO kind volkōmen seind / vnd die zen hart auff gond / so erlamend sy zů zeiten von grosses schmerczes wegen / welch die dewung zer stören / dar durch vil überflüssigkeit in inen werdent / die die weissen geder erlemend / wañ von mitleides wegen im schmerczen / so empfahēt sy leicht die überflüssigkeit / auß der schwechy die sie üb kōmend Rat dariñ ist / die segam meid alle zeche veisty kost die hert ze dewen ist / vnnd prauch subteile kost die da trücknent Das kint sol man nüchtern baden / vnnd in dem bad sied man camillen / vnd so man dz kint auß badet hat / so salb man es hinden vom nackē durch den grat ruckē fürab / mit weiß lilgen vnd bibergeil öl / mit gelbem wachsz zer lassen in einer salb weiß Auch sol mā im all morgen ein geben / der nach geschribē lat werge xv· gersten körner schwere nach dem minsten / vñ xxx· nach dem meisten / vnd galienus der beschreiptz Nym deumenten rosen zuwer negelon / zimmetrör / mastix / baldrian wurcz / meu / ameos / grafay / eins yeden ein qn̄ ty / rot sandel holcz / aloes holcz / eins yedē ein halb quinty / bisems xv· gersten körner schwer sollichs gepuluert laß man erweichen in bitter mandel öl ij· loten / vnd wider ertrücknē dañ mit so vil verschōmptz hunigs als not ist / so mache man ein latwerge daraus /

Auch nym zwey lot alts bom öls/vñ ein qñ
ty euforby/vñ zwey qñty gelbs wachs/vñ
mach man ein pflaster darauß/ob einem sen
fften feurly/welches man auff ein lederlin zie
hen sol/vnd bind es dem kind über sein rück
lin nach dem salben. So aber kemy in kind
küpt nach fiebern/vnd sy vast verczert seint
so bade mans alle tag in wasser bad/darin̄
papelen vnd veyeln gesotten seind/ vñ nach
dem bad salb mans durch den grat rucken
mit veyel öl gemacht in einer salb weiß mit
weissem wachs/auch das vorder teil seines
haupts da kind lang offen seind.

Võ veichtigkeit die kindẽ auß dẽ orẽ fliessẽ

FLiessend oren kömend von überiger
veichtigkeit des haupts Rat darin̄
ist Man sol bomwol in die orẽ schie
ben in meisselen weiß/ welche die veichtig=
keit an sich ziehent Vnd wan̄ man mer trü
kenẽ wil So zer treib man allaun in wenig
wein/vñ tunck die bomwol darein vñ schie
be es in die oren/wan̄ aber veichtigkeit auß
den oren fliessend als auß den geschweren/so
sol mã ein tröpfflin od' drew hunig wassers
in die oren senckẽ/dan̄ so neig man das kint
das es wider herauß rin̄/vnd das hunig tů
man zwür oder ze drew malen hin ein/ biß
es lauter wider herauß rint/dan̄ so nim mir
ra vñ eich öpffel gepuluert/vnd in wein vñ
hunig wasser zer triben/ tů bey zwey tröpff=
lachen in ein ore/ vñ die erczney der oren sol
man wermlot ein tůn/der augẽ aber sol mã

kalt ein tůn Vnd ist ze wissen das fliessen d' oren nit allweg ze stellen ist/ als wañ d' fluß gestelt wer/ das dañ dz kint dest plöder hörte/ sund' so in ir natur wechst/ als frawē bilden ir kranckheit/ mans bilden d' bart/ so verlasse es die kind' von im selbs gewönlichen/ wie ob geschribē ist von dem vergicht.

Vō geschwülst schmerczē vñ wee d' augē

ES kumpt den kinden geschwulst schmerczen vnd wee der augen/ von flissen des haupts/ nun seind sy zů zeitē hiczig vnd dañ so würt das weiß in den augē rot So aber die fluß kalt seind/ so ist das weiß nit rot/ Rat so es von hicz kumpt So nim rosen wasser bonplie wasser/ vñ betonic wasser/ vermüsch vnd' einand' in gleicher maß/ da inne necz man ein tůchly/ vñ legs dem kind über sein augē/ Nim auch wenig capher/ vñ zer treib in mit frawē gespiñ/ vñ gen d' nacht tůe man dem kind ein tröpfflin in seiner naßlöcher eins/ das kint halt man in vinstre vnd laß es vil schlaffen/ vñ so kind vast truken seind die augē/ vñ nit rinnent/ so secz mā sy bey einer halben stund in ein wasser bad. So aber die geschwulst von kelty ist/ so nī venchel wasser/ vñ betonic wasser/ gleich vnder einand'/ vñ ein tůchlin dariñ genetzt/ leg man dem kind über sein augen/ auch nym ambra vnd zer treib in mit frauwen gespiñ/ vnd tů dem kind gen der nacht ein tröpffly in der naßlöcher eins.

¶Von schilhen.

SO kind schilhent von art oder sunst so secz man in etwas das sy begerēt zů sehen wider das schilhē/auch sol man in niemand nachnen zů der schilhenden seiten/ wa aber ander kranckheiten ď augen kindē zů stond / so ist in darin̄ ze raten wie elteren/ doch mit leichter ereznev.

Von auff gon der zen.

ZEn gond etlichen kinden leicht auff vnd mit wenig wee/die selbigē val lend in gewonlich wider auß. So aber zen hart auff gond/ vnd mit grossem schmerczē so seind sy dester stercker Auch gond zen lei= chter auff im glencz/darnach im sūmer vnd am hertisten im winter Nun so zen wellend auff gon/so stat kindē manigerley zů als ge schwulst vn̄ die půchler vnd den hals/rűrē auch ander kranckheiten/vnd so die půchler an vahend ze schrinden/so sol mans dē kin= den reiben mit salcz vnd hunig/ wan̄ es be= nimpt in die wee vn̄ krefftiget die půchler. Vnd so zen her fűr kōmen seind/so laß man kind kewen an veigen/oder an veichtem sűß holcz stengel/ vnd wan̄ in die spicz zen auff gon wellend/ so begeren sy vast ze kysen vn̄ ze beissen/ dan̄ so sol mans hűten das sy nit herts kewent/ vnd die půcheler sol man in reyben mit hasen hyrn vn̄ hennen schmalcz oder mit hundes milche / wann ir eygen= schafft ist ze myltern den auff gang der zene

an harwachs dz geotten ist/ laß man sy keu wē/ oď an veichter veyel wurcz/ oď sůß holcz gesafft oď stengel.

¶ Von geschwulst vmb dz knie bein oder vmb den halß.

SOlliche geschwulst kumpt zů zeiten so kinden zen auff gond/ oď darnach dañ so kumpt sy von überigem trinken/ wannen flůsz kōmendt die solliche geschwulst machent. Rat dariñ man sol kint warm halten vmb die geschwulst/ vnd sol sy salben mit einer salb gemacht auß veyel ől vñ rosen ől gleich mit gelbem wachs ob einem senfften feuerlin/ vnd verbind es dañ mit warmen leinin tůchern/ vnd wan sollichs nit hilfft So nim dinckly kleyen vnnd lor ől vermůsch vndeinanď vnd bind es dē kind über die geschwulst/ wan es verczert es oď machs schwerē nach geschicklicheit/ vñ dan sůch man weiter rat nach notturfft.

¶ Vō platern die kindē in dē mūd werdent

PLåterlach werdent kinden in dē mūd vō arger starcker milch ď segammē vnd seind mancherley/ etlich seind rőtlot oď gelblot/ vñ da fleust wenig speichel von etlich weisz do fleust vil speichel von/ etlich aber schwarcz vnd die seind sőrglich Rat/ mā sol der segammē milch straffen/ vñ sy sol meiden alle hiczige vñ versalczne kost vnd tranck/ dem kind wan die platern rőtlot oď gelblot seind/ so sol man im offt eynstreichē vnderdum zer tribē mit rosenwasser in eins dűnnen můszlys weisz/ des gleichen

margarand öpffel gesafft im mund gehaltē vnd maul ber selcz zer triben mit weg grasz wasser dē kind eingebē dz es im mund halt Vnd so die platern vn geschlacht schwarcz seind/so sol man dem kinde schnel plůmen wasser vnd nachtschattē wasser offt in můt geben darin̄ ze haltē/ lattuch gesafft im můt gehalten ist auch nuczlich So aber die plattern weisz seind/vnd vil speichel fleust. So nym mirra ein quintȳ/ein halb quintȳ zuckers/vnnd x· gersten kōrner schwer saffrans/ vermůsch vnd̄ einander mit rosen hunig vn̄ streich mans dem kind offt ein Auch mit einē roten wein lasz man es offt sein munt weschen.

Von hůsten vn̄ engy des autems

HVsten kumpt kinden ausz dem das die zung nit gnůgsam ist ze beschirmen/die weg des autems vor keltȳ Rat mā sol kinden ein mandel milch ze trinckē gebē auszgeczogen mit venchel wasser oder ringē zucker wasser/ oder ein wasser gesotten mit süssem holcz/vn̄ so der hůst mit dürrȳ ist/ so nym schlemrigkeit von geweichten kütten keren in leulottem wasser/gewundes zuckers eins so vil wie des andern/ vnd mit süssem mandel ōl mach man ein latwerg/ vnd geb mans dē kind offt ein/ der gewundē zucker ist auch für sich selbs gůt/vn̄ so der hůst mit hicz ist/So nī weisz magōl saum dragagāt eins yeden ein quintȳ/ Cucumer saum zwey quintȳ/vnd mit veyel sirup als vil vnd not ist/mache man ein latwerge/vnnd dem kin de gebe mans offt ein Vnd ein edele kunst

für ď kind hüstē ist Nim klein welsch wein beren/vñ rösts trucken in einē eysin pfendly Darnach zer knists vnd tů so vil gewundes zuckers dartzů/vñ mit wenig veyel öl mach man ein weich latwerge/ die geb man dem kind offt ein/ze mal einer haselnuß groß/ bo-rago zucker/veyel zucker/dienēt auch für dē hůsten/wañ aber der hůst ist mit übetig völ ly der weichtigkeitē in ď prust So nim dra-gagant/vnd galbanū eins yeden xv· gersten körner schwer/vñ geb mans dē kind niechtē in einer milch ze trincken/ oď in einē ey auß ze supffen/ wa aber kind engy des autems hond/so nim leinsaumen/vnd gepuluert v̄-müsch mit hunig vnd geb man dem kind offt dar von ein.

Von vndewen vñ höschen.

Undewen kumpt in kinden/von übe tiger milch die sy nit verdewen mú gent/vnd sunderlich so sy arg ist vñ dz kint ein weichtz vnd schwachs mäglin hat. Rat die segam sol sich ordelichen haltē/auch sol man die milch straffen nach notturfft/ das kint sol man ordelich segen/ des das es ver-dewen mag Auch sol man ein auff merckē habē/ob dz vndewen saur sey/ oder gelb vñ bitter So des vnwillen schmack saur ist/ so spricht auicenna/man sol dem kind eingebē wenig gestosser nägelach mit niuia vō kit-ten Oder man geb dem kind ein x·gerstē kör ner schwer vō gebuluerter dewmentē in sy-rup vō margarand öpffel/ oď man geb dem kind ď nach geschriben latwerg/einer hasel nuß groß ein/ vor der speisz ein halbe stund

Nym holcz von aloes mastix eins yeden ein halb quitz/ eich öpffel xx. gerste körner schwer vnd mit sirup von rosen mach man ein latwerg/ auch über sein mäglin mach man im ein sollichs pflaster Nim mastix schleben gesafft eich öpffel weissen weyrach vñ wol gebets brot vermüsch vndeinand vnd mit rosen öl was not ist mach man ein pflaster/ dz leg man dē kind in eins schiltlīß weiß auff/ sein hercz grüblin / wañ aber das vnwillen bitter vnd gelb ist So geb man dē kind ein Rob von agrest oder von kütten/ oder man geb im ein der nach geschriben preiten kügelach eins/ oder ein halbs genent trocischē/ in rosen sirup zer tribē Nym rot rosen prent helfant pein eins yeden ein halb lot/ gallas ein quintz/ buccinago saum ein halb quitz gelbes augsteins xv. gersten körner schwer waz ze puluern ist das werd gepuluert/ vnd mit rosen wasser mach man preite kügenlach dē eins weg ein halbs quitz/ sollich trocisch zertreib man auch mit rosen wasser/ vnd öl in eins pflasters weiß/ vñ leg mās dē kind üb sein mäglin/ Wañ aber dz gespiñ kindē ausz wilt so mans gesegt hat so nem man rosen sirup vnd agrest sirup vndeinand vmüscht vñ streich man dem kind wenig ein vor dē saugen/ wañ aber kind höschend so vmüsch man vnder ein lot der ob geschriben sirup deumenten puluer xx. gersten körner schwere/ vñ geb man dē kind vor dem saugen ein an einem finger.

Von der gelsucht.

Gelsucht kumpt in saugenden kindẽ võ grober vñ dicker milch der segã=mẽ dar durch die weg der leber vnd der Galen verstopt werdent/ Rat die segam sol man halten wie obgeschriben ist võ dick er milch wegen/ Auch sol man ir lassen auff einer hant od' arm zů der lebern/ dem kind sol man sieden in seinẽ wasser bad/ erberkraut vnd wurczen in einẽ seckly Nach dẽ bad so geb man im all morgen ein ein quinty oder ein halbs trysasandaly zer triben in distel si=rup in eins můhlis weiß/ vñ streich mans dẽ kind ein/ darauff man es vasten laß bey an=derhalb stund/ vnd so es vast durstig ist/ so geb man im oder der segammen ze trincken distel wasser wegwart wasser / oder erberen wasser/ die segam meid bachas visch keß vñ das kint trag man nit an den lufft.

Von der růr.

Růren kõmend kinden gewõnlich so in die zen auff gond võ der vndewung we=gen/ oder von arger milch/ von kelty oder võ überflüssigkeit and' bõsen veichtigkeit Rat so saugend kind růr hond/ so sol die segam all morgen niechter ein trunck tůn/ ab gele=ster geiß milch mit heissen kißling steinen/ darauff sy drey stund vast/ ir kost sey võ bra tes vnd andern kosten die da trůcknend. Jr tranck sey ein gestechlots wasser ist die růr mit hicz· oder ein roter wein vermůschet mit gestechlottem wasser ist sy on hicz/ dẽ kinde geb man ein alts zucker rosat gelindert mit sirup võ rosen/ oder margarand õpffel sirup

daz man mit eim lot ein halb quinty deumē
ten puluer vermüsch des streich man dē kint
ein In seinem bad sied man rosen camillen/
vnd deumēten in eim seckly/ auch mach mā
ein seckly mit eim teil rosen/ halb teil deumē
ten/vnd ein quity alipta muscata/vñ vnder
new mans in eins gölterlyß weiß/ vñ bind
mans dem kind über sein mäglin also truckē
Saugt aber dz kint nit/ so geb man im selb
die ab gelöscht geiß milch/auch ein mandel
milch die ziehe man auß mit gestechelottē
wasser Vnd ist zewissen das man den kindē
die cür sunst nit fräuelich vſtellen sol/dann
wie obgeschriben ist/ sy woltendt dañ vast
ober hand nemen/vñ das kint beschwechen
Dañ so nim ein maß gestechlotz wassers vñ
tů darein ein halb lot p̄rent helfant bein/ da
von geb man dem kind ze trincken/od̃ man
becht ein zeltly mit einē eyer totter vnd einer
halbē muscatnuß/ auff einer heissen hertstat
vnd seit es dann in einer maß gestechlots
wassers/vnd gibts dem kind auch ze trinckē
Sunst mugent sy auch prauchen von erczney wie obgeschriben ist.

Von herty des leibs an dem stůlgang.

SO saugende kind hert im leib seind/
so sol man die segam lindern/besund̃
so sy auch hert an iren stůlgengen seind/ vñ
den kinden sol man vō vnden auff zepfflach
stossen vō hertē gesalczem schmalcz/ij·od̃ iij·
auff einand̃/ auch so geb man in ein rochen
butt̃/vñ wā kīd auß dē xij·wochē kōmē vñ

vast hert im leib seind/ vnd das sy gelb vñ pleich daruon werdent/so mag man in one sorg eingeben derw meuszkat in der milche zertriben/ da mit ein müß gemacht als auicenna spricht Auch stier gallen über den nabel gebunten gesotten mit hunig/treipt die kind Auch mag man in on sorg ein zepffly auß der appoteck einstossen.

Von dem maszgang so er kindē ausz gat.

Maszgang gat kinden her für ausz dē leib/ eintwederß von herty der stül wegen/oder vō zwang Rat/so der maszgāg heraussen ist/so sol man kind baden in wasser baden/dariñ papelen gesotten sey/vñ nach dem bad leg mā im ein tüchlin darauff getunckt in warms veyelöl/Vnd so d̄ masz gang hin ein ist/so bade man das kint in einem wasser dariñ rosen gupffen von eichelē heidelber kraut margarand schelff gesotten seyend wañ es behelt den maszgang inwendig So er aber von des zwangs wegē herausz gat/so halt man das kint warm stetig mit warmen leinin tüchern vmb sein maszgenglin.

Von würmen vñ wee im leibe.

Wee im leib vnd klagen der kind in dē bauch kumpt zü zeitē von grimmen on würm/dañ so sol man in warm tücher über das leiblin legen vnd auff sein beuchlin neigen so legend sich die wee/ wann

aber sollichs wee ist von würmen/so keuent kind im schlaff/ vnd so sy erwachen so iuckent sy die naßlöcher / des tages seind sy vast durstig/vnd trückner auff d' zungẽ dañ die nacht/vñ villeicht gond würm von in Rat züm ersten versůch man erczney die mã außwendigs überlegt Nim welschen kern/vnd stoß in vñ vermüschẽ mit stier gallen/ vnnd bind es dem kind ze morgens über den nabel bey drey od' vier stundẽ/od' nim luppin/ vnd lorber vermüsch mit d' gallen vnd legs dem kind über gib ab' dẽ kind ze trinckẽ ein warmen trunck eins wassers/dariñ sebestẽ gesot ten sey/od' laß es essen bey vi· mandelkernen Man mag auch kindẽ eingeben würm saumen od' puluer/vnd so es nit helffen wil/ so geb man dẽ kind drey morgẽ nach einander ein warmẽ trunck milch/ vñ den vierdẽ morgen ein halb quity wurmsaumẽ/od' puluer/ in der milch/ vnd vast drey stund darauff · wil es aber noch nit helffen so sůch weit' rat wan kind sterbent zů zeiten daran / darumb ist es nit ze ver achten.

Vō prüchlen die kinden kümend bey dem nabel oder gemechten.

Brüchlach kümend in kindẽ vō überigem weinen vnd schreyen/oder vō grossem hůsten Rat/nim luppin vnd hederlach von leynim tůch/verprens in eim verkleipten hefelin/mit einand' in einer glůt des puluers nï/ vñ mach ein plast' mit wachs vñ gloriet/vñ legs üb' vñ bids nach notturft

mit einem peuschlin/ vnd so offt als not ist/ so ernew das pflaster Oder nym ameos vñ zer knists/ vnd leg es uber mit einem weissẽ eins eys/ auff einẽ hanff peuschlin/ vnd so es herab velt/ so ernewers vnd pind es weider. Auch hat man gemacht pflaster zů den peü chen in den appotecken die seind vo der gůt vnd be wert darúber gelegt.

Von harn stein

HArenstein kumpt in kinden so die můtren vast võ keß essendt/ vnd etlich sprechend/ wañ sy essend vil prãnpet/ heidelber/ oder holber. Zeichen des harn steins/ seind/ kind harnent offt vnd wenig/ vñ so sy wenent vast ze harnen/ so mügendt sy nit/ auch hons wee vm̃ die teiche/ vnd villeicht stat im sein zůmfflin/ od' greifft im das kint vil an sein scham vnd iuckts Rat/ man sol daz kint siben morgen nach einand' all morgen erwäschen ausz einẽ wasser bad/ vñ nach dẽ bad salb man es vmb sein gemechlach mit altem bom öl/ vnd darnach sol man im die selbigen morgẽ alweg ein trunck geben na ch dem bad/ des tranckes nym sechs grůn welsch nüß die nit gar an die stat zeitig sein ein hant vol loch od' pfarrẽ/ sollichs zerstosz vndereinand'/ vnd zeuch den gesafft darausz des gesaffts geb man dẽ kind ein halbs lot/ vnd ein halb lot sirups von distelen/ mit erper wasser in eins truncks weiß angemacht darauff es vast zwo od' drey stund Wil aber sollichs nit helffen/ so ist mein rat das man mit erczney nit weit' versüch/ sund' mã mag in schneiden lassen/ das beullherich meistern die sich sollichs vnderstond.

¶ Von rauden vnd eissen vñ löchern.

RAuden kümend kindē gewönlich nach dem abmütren so man sy nit helt mit kinds speisen sunder man gipt in visch vnd fleisch wein vñ wasser vñ milch vnordelich Rat rauden sol man nit einwarcz treiben sunder mit fleiß herauß ziehen/vnd darumb sol man sy warm halten/vnd mit peen ob einē warmen wasser zieche man es her für/vō inwendigs geb man kinden veigen wasser ze trincken vnd die veigē ze essen auch wegwart wasser/ ertrauch wasser wermůt wasser venchel wasser ist in gesunt ze trincken/vnd so die raud vast her für ist so sol man das kint über den anderē tag erwäschen auß einē wasser bad dariñ ein rosen zelt ersotten ist/ vnd nach dem bad salbe man die sprecy mit veyel öl milch rom oder glet salb Schweiß bewer die seind im schedlich So aber die raud iuckendt ist/ so bade man das kint alle tag in einem wasser bad dariñ veyel vnd papelen gesotten seind/vnd nach dem bad salb man das kint durch dz grat rückly mit veyel öl gemachet in einer salb weiß mit weissem wachs bey einē senfften feurly/ wann aber kind eyß hond/ so sol man den antarel nit auff reissen/ man sol ab darüber legen dyaquilon simplex auff ein tüchly gezogen in pflasters weiß / wañ es weicht vnd heilts/wañ aber kind frat seind vō werdent vom harn oder schweiß/so halt man es trucken nach dem bad mit zopflach So aber kind löcher über kōmen so sol man sy heilen mit glet salb vnd weisse salb vnd=

einander vermůschet mit einē zopfach über gelegt.

¶ Von fiebern.

SO kind vn natürliche hicz an in hőt mer dañ in gebürt/ oder zů einer zeit kelty vnd darauff hicz/so seind sy fiebrig Rat/ so saugend kind fieber hond/ so sol die segam meiden wein visch fleisch vñ eyer/gersten wasser sol sy trincken/vnd wañ das kint an dem růwigsten ist/so sol man d' segam lassen zů d' adern od' seubren nach not turfft/Darnach nem sy eins morges ein qn̄ty triackers ein/darauff sy vast vi·stund / dē kind geb man ein sirup von agrest für den durst Auch zucker rosat gelindert mit rosen sirup/ zů einer krefftigung/ des gleichen tůe man kinden die nit saugend Vnd wañ solliche nit helffen wil/so mach man in die nach geschriben salb/vnd salbs durch den grat rucken/vnd vmb die prust all morgen vnd aubents Nim öl vō gelben sewplettern plůmen iij·lot puluer der selben plůmen/ ein qn̄ty rot sandel holcz/saur ampffer saumē/ rot korallen/eins yeden xv·gerstē kőrner schwer bein auß des hirschen hercz viij· gersten kőrner schwer Capher ein gersten korn schwer/ was ze puluern ist das puluer man vñ mit weissem wachs vnd wenig rosen wassers/ mach man ein salb mit kunst d' appotecker Solliche salb ist so krefftig für das fieber/ als das gifft wider das hercz/ vñ ich hab es bewert.

¶ Von dē gesegneten

DAs gesegnet kŭpt in kidē/so die naſ

außtreipt das über hiczig plůt von inwendig des leibs außwendig/ vñ kumpt zů zeitē vnder dē angesicht vñ erhept sich am spiczlin der nåß/ vnd preit sich auß durch das angesicht Also spricht auicēna tcia fen·tandis qrti tractatu pmo c·de erisipila Rat darin̄ / ist dz kint saugent/so sol sich die segam halten als ob sy ein fieber het/ auch sol man ir lassen auff der gerechten hant/ oder arm zů der lebern/vnd villeicht bedarff sy seubrung vō hiczigen veichtigkeiten/dem kind sol mā ze trincken geben distel wasser od̉ der segammen/wegwart wasser saur ampffer wasser/ oder prunellen wasser Man sol es auch halten in zimlichem lufft nit ze warm das es dmyglen nit ze kalt daz es wider hin ein schlahe Vnd auicenna spricht/ so das gesegenet her für ist/vnd nit erschwurt/so sol man die übrige hicz ablőschen vnd den schmerczen benemen/mit kaltem wasser darüber gelegt dz spricht auch ypocras xxiiij· affoꝛismo qn̄te particle/ wañ das lauter hiczig gesegnot als galienꝰ spricht xiiij· de ingenio sanitatis würt ver tribē so bald vnd die gestiem hicz abgelőscht würt Doch spricht auicēna/ hůt dich das du das gesegnet nit wider hinein treibest auff die edlen glid̉ darin̄ soꝛg würd über das kint/darumb můß man ein sunder groß auff mercken habē/so das gesegnet her für ist/wañ so die hicz leidelich ist das man nit besoꝛgt entzündūg der hicz/ so ist nit not groß ableschens/ wa man aber sollichs besoꝛgt/ so beschab über ze legen tůchlach genezt in frischem fliessendem wasser/oder korē plůmē wasser/od̉ nachtschattē wasser/nach

notturfft/vnd dem kind geb man fleissig ein die obgeschriben wasser ze trincken/dar durch inwendig glider ge krefftigut werdent/das sy dester minder solliche hitzige reichtig keit empfahend sunder mer außtreibent.

Von durschlechten vn̄ platern.

DUrschlechten vn̄ platern kůmen in kinden von entzündung des plůtes außtreiben die vnreinigkeit die die frucht empfacht vō verheptē plůt der frawen in můter leib Nun ist zewissen/wie wol das kint in můter leib gespeißt würt vō dē zertisten vnd reynisten plůt der frawen/als zoar spricht In fine sue pratice/ et galienus in libro de spermate. vnd nit als etlich sprechend von dem verhepten plůt/Nichts dest minder so empfacht des kintds plůt/ein vermaligung in seinem plůt/ darumb das die verhepten plůt vmb es ligent/dar durch ein yeglich kint můß auff daz minst einist gereiniget werden durch durschlechtē od' platern ee es sein end seins lebens erlanget/vnd zů einem eben bild spricht zoar/wañ man ein vrhab last lang ston in einem glaß/weschet man das glaß ioch schon auß vnd tůt darin ein vngehelffte teig/so gat er doch auff vñ würt vrhebig/also ist auch in kinden/ vnd es ist genůg wañ ein kint einist gereiniget würt durch durschlechten oder platern/werdent sy aber öffter daran kranck/das kůpt auß vnordeliche haltē der kind/auch wiß dz

durschlechten vnd plateren/ den merern teil kinden kůmend vmb zwey vnd vmb drew iar biß zů sibe/doch mügen sy später od' frü er kömen/ nach dem vnd die natur geschick licheit vindet solliche überflussigkeit auß ze treiben/oder nach dē vnd sy gefürdert würt vom gestirn. Vrsachen durschlechten oder platern sind zweyerley/außwendig vnd in wendig Außwendig als vom lufft/ wann warmer vnd veichter lufft dient darczů/ dar umb kůmendts gern im glencz/ darnach an des herpsts end/besunder so der summer hicz ig vnd trucken ist gewesen. Ist aber der sū mer warm vnd veicht/so kömendts dariñ/ wañ aber der herpst trucken ist/so kömendt sy am end des weinters vnnd im glencz als rasis in cōtinente vor lasser der pestilencz spri chet Sy kůmend auch zů zeiten vor den pe stilenczen/ dañ so sterbend kind vast daran/ darum heißt es rasis Inwēdig aber vrsach ist zweyerley/ endliche vñ machende vrsach en/endlich vrsach ist/darumb das das plůte gereiniget werd Machend vrsach ist die üb flüssigkeit die im plůt ist welche die natur reyczt auß ze treiben Zeichen/etlich seind vor czeichen durschlechten oder platern/ etliche aber zeichen/ Vorzeichen sein/ grosse hicz des kindes/ durst engy des autems haupt wee rucken wee/schwery des schlaffs vñ vorcht weszren der augen/ vnd gond stich auß inn allē glidern/vñ zittrend in die bein so sy auff ston sollent vnd speichlent vil/vnd ranckēt sich/ der zeichen kömend einem mer dañ dem andern In durschlechtē weszrend kindē die

augen vester dan in plateren/vnd hond nit
so groß tucken wee/aber da ist grösser hicze/
vnd erczeugen sich beider dañ plateren Nun
ist ze wissen/so man an kinden also durschle
chten oder plateren warten ist/so sol mã fün,
ferley glider beschirmen ee sy sich erczeugent
die augen / als mit capher wasser gemachet
mit rosen wasser/od' bonplie wasser/des tûe
man dem kind einist ein tröpffly in der au,
gen eins/darnach nim rosen wasser bonplie
wasser/vnd betonic wasser / vnder einander
vermüscht/vnd necz ein tüchlin darin/vnnd
legs dem kind über die glid' der augen· Die
näsa bestreich man offt inwendigs vñ auß,
wendigs mit rosen wasser/ Den munt vnd
die kelen beschirmt man mit margarandt
öpffel gesafft in dem mund gehalten vnnd
damit gegurgelt Auch vnczeitige maulber
sdez/zer triben in wasser darin welsch wein
ber gesotten seind/damit gurgelt Die lungẽ
vnd prust mit dyadragagant/vnnd zucker
pemdy/oder zucker canel im mund gehaltẽ
das mans gemelich zerschleissen lat. Die ge
derm mit tracischen genent despodio/daz ist
von prantem helffant bein/ der geb man dẽ
kind xx·gersten körner schwere ein/ zer triben
mit rosen wasser eins morgens. Zeichen aber
vnd vnderschid ir beider/seind kuntlich dem
gesicht Zeichen aber die da bedeuttent ge,
nist/oder sterbent in durschlechten vnnd pla
teren / Da sol man mercken die varw / wañ
plaw / schwarcz / oder tunckel die seind

ödtlich die aber weiß/od rot seind die seint
genistlich/vnd besunder so hicz engy des au
tems vnd ander zu vel abnemend so sy her
für seind wa aber sollichs nit geschicht/ so
ist es ein an zeugen/das durschlechten vnnd
platern nit all her für seind/ wañ so sy auch
bald außprechẽd/als an dẽ andern/ am vier
den vnd an dem sibenden tag/des anfang des
siechtumbs/die seind genistlich/wañ sy sich
aber an dem sechstẽ tag erczeigend/so seind si
sorgklich Auch wie vil ir seind/ wañ sy nit
in einander oder auß einander wachßend/sũ
der ein yeglich für sich selbs/so seind sy aber
genistlich/wañ sy sich aber erczeugend/ vnd
wider hin ein schlahend/vñ kumpt engy des
autems vnd groß vngestiem hicz/ so sterben
kind/es sey dañ das mans mit grossem fleiß
wider herauß zieche Rat in durschlechtẽ vñ
platern ist vnderschidlich/ nach vnderschid
der zeit der kranckheit/ wañ in grosser hicz ee
sy sich erczeugend/so sollent kind meidẽ eier
wein visch vnd fleisch Man sol in sieden ein
gersten wasser/mit raucher gersten bey lx·in
ein maß/vnd iiij·sebesten/vnnd sol in das ze
trincken gebẽ/ mit sirup võ margarand öpf
fel/oder agrest oder ribes/also das mã in ein
trünckly gersten wasser wenig sirups tů/ vñ
in der zeit sol man die obgeschriben glider be
schirmen/als ir gehört hond So aber dur-
schlechten vnd platern sich an vachend ze er
czeugen/als in platern so erczeugent sich plä-
terlach wie die hirß körnlach/vnnd in dur-
schlechten tůt sich der leib an/so sollen sy daz
nach geschriben trancke trincken das von

inwendig auß treipt Nim vi· feygen/ leinsen den die schelff ab geczogen ist durch ein wal ein halb lot/ venchel saum ein quinty/ die fei gen zer schneid man/ vnd seuds als mit einander in fünff quertlachen wassers/ biß zwey in sieden/ vnd so es erkaltet vnd gesigen ist/ so sey es ir tranck/ vñ wil man das tranck kref tiger haben auß ze treiben/ so tů man darein iij· gersten körner schwer saffrans/ oder mer nach notturfft Man sol auch kinder warm halten/ vnd in übertrecken ein rots tůch/ wañ es zeucht herauß von gleichnuß wegen/ doch in sollicher wyrme/ das dz kint wol erleiden müg Man sol kinden die selbig zeit keinerley weßtigs ops oder tranck geben dannen es durch průchig möcht werden/ wañ růrē in durschlechtē oder platern/ die seind sorglich Vnnd so die plateren zeitig seind/ so sol man sy nicht von in selb auff prechen lassen wañ die veichtigkeit velt einwartz/ vñ werdent kind platermasit/ sund man sol sy auff tůn/ vñ das aller sicherst ist/ das mans mit einem subteilen scherlin auff zwick/ also das man der plateren haut nem/ so wechsts nicht wider zů/ vnd trückne mans auß mit zopffach In der zeit sol mans mit keinem öl salben/ biß sy gancz dürr worden seind/ das sy ab vallen sollend So aber die zeitigen plateren nit ab dorren wellen/ so mach mans röchen mit heidelbern/ dürren oder rosen pletteren Auch die leylacher mag man besewen mit hirß mel/ od̕ bonen mel Nun kömen zů vel als schmerczen der hend vnd füß/ vñ dā

so sol mans ein weil legē in ein warmis was
ser/auch so sy erkaltet seind/vnd ob etwas
ze heilen wer/das heil man mit weisser salb
oder glet salb Man sol auch grossen fleiß ha
ben/das kind platern nit zerreissend/wann
sy werdent platermaset/vnd so sy platerma
set seind/so sol mans also wenden Nim sb
teil gepuluert glet/schwalwen wurcz/kalbs
bein geprent/mel von kichern/reißmel/melō
saumē/been Costum/eins yeden also vil wie
des andern/vnd mit schlemrigkeit von lein
saumē vermúsch es vnder einander in einer
salben weiß/damit salb man das kint gen
der nacht vnder seinem angesicht/vnd mor
nents wesch man das kint ab/mit einē seck
dariñ tinckel kley sey geweicht in wasser/
gesotten mit veyeln oder papeln/vnd solli
chs tůe man alle aubent vnd morgents so
lang vnd not ist Auch ist ze wissen/das kin
den kummend warczen driesen vnd mani
gerley anders sollichs gewechß/sy bedúrffē
aber nit rats dariñ/wañ im zů nemen des al
ters v̈wechst es in den merern teil/wa es ab
nit geschech/so hab man darnach rat/wañ
es ist nichtz daran versaumpt/damit sich dz
drit capitel endet.

Das vierd capitel saget wie man die kinde
halten vnd ziehen sol/so sy gon vnd redē ler
nent/biß sy das alter siben iar erlangent.

GAlienus spricht/so kind gon lernent so sol mans nit über nöten/das sy sich nit ver ranckend weder in füssen nach in dem rucken/vnnd wañ die müttren planget/so ir kind nit bald gon wellend/so siede man stengel darauff das kabas kraut wechst in wasser/vnd wesch man den kindẽ ir füsz vnd die bügynan damit aubents vñ morgens/vnd so kind trewen verstond/vnd sy ze morgens auff gestanden seind/so gebe man in ze essen/nach dem lasz man sy kürcz-weilen/vnd so sy mer essens begerend/so sol mans wasser baden/vnd nit auff vollen magen/wie in dem ersten capitel gesagt ist/vnd biß in dz sibend iar/ist in ein kümelich speisz musz vnd milch zwüschen andern kosten die sol leicht sein von des wachssens wegen/ Schweiszbeder seind kinden vnder siben iaren nit gesunt·vñ besunder mit keinem kalten wasser sol man sy begiessen/wañ was inwendiger kranckheiten seind die werdent bewegt/was aber außwendigs kömen sol die werdent gehindert Vñ auerrois spricht es hindert sy am wachssen Man sol auch grossen fleiß haben/kind ze gewenen güt sitten/wañ als aristotiles spricht/auß emsigẽ flaisz entspringt ein gewonheit/darumb sol man sy hüten vor benigkeit eygen zorn ymütigkeit vorcht trawren vnd überigem wachen/vnd sol in ordelichen reichen was sy begerend/vnd inwenden was betriept/Auch sol mans ziehen in gehorsame vatter vñ müter vnd in andacht gegen got/wañ güt sitten

vestnēt ein gůts wesen in der cōplexion/ dar vmb spricht Auicenna Arg sitten seind ein anczeugen eins argen wesens in der natur/ wañ zorn hiczt traurigkeit dertt/ vorcht kelt benigkeit vnd ymůtigkeit macht eigen syn vil wachen ist ein anfang maniger kranckheit. Vnd also gewonheit der kind gůter sitten/ ist in nuczlich an leib vnd sel/ wañ aristotiles spricht scđo de aĩa/ die sel eins kints ist wie ein abgeschaben tafel/ daran nichts geschriben ist/ man mag aber daran schreibē was man wil/ Darumb übel gesitne kindt sol man ordelich vnd gemelich gewenen zů gůten sitten/ mit gůt vnd straff damit sy an ir cōplexion gebessert werdent Vñ ist ze wissen das mā kind nit ze streng in d̛ straff halten sol/ wañ valerius libro ij. schreipt von einem der hieß mācilio torquate/ welcher sein sun auß seinem hauß treib/ darumb das er heimlich gelt auff genōmen het/ vñ auß trurigkeit gieng der sun hin vnd erhanckt sich Sunder bescheidenheit vnd gůt sollen veter iren kinden erczeugen/ wañ valerius libro v. schreipt von einem vatter/ welches sun ime veintschafft gemachet hat das er erdöt solt worden sein/ das der vater innen ward Also fůrt der vater sein sun an ein heimlich stat/ vnd gab im ein bloß schwert in sein handt vnd sprach zů im Nym hin das schwert vñ erstich mich/ das du mir nit heimlich vergebest oder das du mich durch ein anderen tōten sehest Also warff der sun das schwertte auß der hant vnd sprach Vatter leb vnnd

ich bit dich/ das dein liebȳ nit dester leichter
gegen mir sey. wañ auß meiner kintheit hō
ich es geton Es sollendt auch vater kinden
über sehen zů zeiten/ wañ es schreipt auch va
lerius von antiochus des künigs seleuchy
sun/ welcher vnbesint ward im gemůt auß
vnordelicher begird die er het zů seiner stieff
můter/ da sollichs sein vater innen ward/ do
über sach er das man im ein andre frawe
zů fürte / dar durch grössers übel vermitten
ward Vnd also ist straff ze lobē/ wañ sy nit
ze hert ist Güte vnd bescheidenheit wañ sy
rechte ordenung hat/ vnd kinden ist kleins
übel zů über sehen/ wañ ein grössers dar dur-
ch vermittē würt Mer ist ze mercken so kind
sechs iar erlangt hond so sol mans einē mei
ster empfelhen der sy etwas lerne / darumb
keiser Octauian9 als policratus schreipt li-
vi· der zoch sein sun auff ritterliche übung/ vñ
sein töchtern lernten seiden sticken/ vnd wie
wol sy auß geburt vnd erbgůt hettent wes
sy bedurfftent/ so můstens doch so fleissig vñ
derwisen werden/ als ob sy ir gůt nit behal-
ten oder mer über kömen möchten/ dañ dur
ch übung sollicher tugēd/ doch sollends nit
stetigs dar ob verpunden sein/ sund' ir kurtz-
weil dar zwüschen haben/ vñ dañ sol mans
nit so vil wasser baden/ vñ zů zeiten schweiß
baden Auch sol mans dañ etwz ernüchtren
lassen ee man in ze essen gebe/ auch sollends
ir übung haben/ doch nicht ze vil/ vnd so sy
von můß vnd milch essend so bedürffent sy

nit trinckes darczů/wañ sy aber andre kost essend/vnd von fleisch/so sollen sy ein frisch wasser darczů trincken/vnnd nach dem essen sol man sy hůten vor trincken zwo oď drey stund Ob man aber kinden sol wein ze trinken geben/Es ist ze wissen/ das man kinden nit wein sol geben ze trincken/ biß sy zů dem alter kůmendt darin die natur anuacht ze wachssen/als frawen bilden vmb die zwölff iar/mans bilden vmb xiiij· wañ das wesen der kind ist in wichty gesetzt irer glider/dar auß sy wachssen sollen/nun ist der wein hitzig vnd trucken in seinem wesen/ darumb er in ir cõplexion zerstört ist/vnd auff solliches spricht galienus Gesunt kind sollend nicht wein trinckẽ/wañ er hitzt sy/vñ überveichtz vmb das haupt/dar durch sy flessige häpt uber kõmend/auß welchem manigerley krãkeiten entspringẽt Sy werdent auch entzůndet im gemůt/vnd erzůrnent dester leichter wañ sy aber kõmend zů ob geschriben alter so ist er in gesunt auß treiben die über flůssigkeit des leibs durch den harn/ vnd schweiß/ auch speißt er sy wol/vñ Galienꝰ beschlůßt es also/ darumb gipt kein weib man seinen kinden wein/so er in nit nutzlich ist/ sunder grosser schad da bey Aber bey dẽ wasser ist kein schad/besunder in hitzigen kindẽ Auerrois spricht also/wein vnd pier seind kindẽ schedlich/wañ sy erfůllent ire häpter mit böser hitz/vnd betriebent in ir gemůt/ wa aber etliche meister schreibendt/ man sol kinden

gemúſchten wein geben/ als ir in dē andern
capitel gehözt hapt/ das es auicenna ſchꝛeib
das iſt ze verſton wenig wein vnd vil waſ-
ſers/ vnd in kalten kindē/ darumb ſpꝛicht er
darnach/ eadē fen· pꝛimi canonis doctrina ij·
ca· viij· de regimīe aque et vini/ der wein iſt
kinden nit ze geben/ beſunder ſo ſy hiczig vñ
volkūmen ſeind/ von obgeſchꝛibner vrſach
wegen Vnd weiter iſt ze mercken/ nach dem
vnd ſich die veichtigkeiten mindꝛent im zů
nemen des alters/ vnnd die krafft der glider
ſich meret/ nach dem ſol mā kind deſter baß
fůren/ vnd múgent deſt gröber koſt verzerē
Auch nach dem zů nemen des alters ſol die
übung ordeliche gemeſſen werden In ſollu-
cher meinung/ das die glider der kind gefůrt
werdent/ vnd wachſſen múgent durch die
ſpeiß/ vñ das die überflúſſigkeit der koſt ver
zert werde durch die übung/ mit welchem
ſy in iren geſuntheiten beleyben múgend/ da
mit ſich das vierd capitel endet/ vñ dar dur
ch diſes bůchlin Dar von got dem almechti
gen Er wúrd vñ lob geſagt ſey/ vnd ſeiner
werdē můter der iungfrauwē marie Geſche
hen als mā zalt nach xpi geburt tauſet vier-
hundert vnd in dē lxxiij· iar/ an dem achten
den tag ſant Endꝛis des zwölff boten.

